

# „Methoden, die wir von früher kennen“

Die alte Vorstandschaft des SPD-Ortsvereins Grasbrunn ist weitestgehend auch die neue.

VON FRANZ KÖPPL

**Grasbrunn** – Etwas mehr als 20 Mitglieder durfte Ortsvereinsvorsitzender Ulrich Hammerl bei der Jahreshauptversammlung des SPD-Ortsvereins Grasbrunn begrüßen. Und nach erfolgter Neuwahl konnte er sie am Ende des Abends auch in der gleichen Funktion wieder verabschieden.

Dazwischen gab es die üblichen Rechenschaftsberichte und eben die besagte Neuwahl der Vorstandschaft, die jedoch kaum Veränderungen brachte. So wird der Ortsverein auch weiterhin von Hammerl geführt, der auch in der neuen Legislaturperiode von Annemarie Weinberger vertreten wird.

Die Kasse verwaltet abermals Iris Habermann. Nur das Schriftliche erledigt zukünftig Walter Pusch statt Dieter Schuster, der mit seiner Tätigkeit als Fraktionssprecher und in anderen politischen Ämtern seiner Aussage nach voll ausgelastet ist.

Das Amt der Beauftragten der Arbeitsgemeinschaft Sozialdemokratischer Frauen wurde wieder besetzt – mit Ingrid Strauch. Komplettiert wird der Vorstand von den beiden Beisitzern Klaus Walter und Burcin Hoyur sowie dem Seniorenbeauftragten Peter Schneider.

Vor der Wahl gab es die Rechenschaftsberichte, wobei sich der Bericht von Schatzmeisterin Habermann am erfreulichsten anhörte, da sich das Ortsvereinsvermögen fast verdoppelt hat, auf etwa 6000 Euro. Das liege unter anderem an den höheren Beitrags-einnahmen und Spenden, erklärte Habermann.



**Blicken optimistisch in die Zukunft:** Die SPD-Vorstandsmitglieder (v. l.) Klaus Walter (Beisitzer), Iris Habermann (Schatzmeisterin), Burcin Hoyur (Beisitzer), Ulrich Hammerl (Vorsitzender), Walter Pusch (Schriftführer) und Ingrid Strauch (Beauftragte Arbeitsgemeinschaft Sozialdemokratischer Frauen), mit Bürgermeister Klaus Korneder.

FOTO: RABE

Aber auch die Berichte von Hammerl und der Rückblick von Fraktionssprecher Dieter Schuster gestalteten sich heuer ausgesprochen positiv, da sie eine Vielzahl von erfolgreichen Aktivitäten enthielten. Nicht unerwähnt ließ Hammerl natürlich die Auseinandersetzung um die Baumschutzverordnung, in der er sehr „viel Unfairness“ bei der anderen Seite sah. Dabei war sehr viel Emotionalität herauszuhören, beispielsweise wenn er beim Sammeln der Unterschriften vereinzelt sogar eine „Erpressung“ sah: „Methoden, die wir von früher kennen“. In seinem Redefluss konnte ihn nicht einmal Bürgermeister Klaus Korneder stoppen.

Am Ende galt es noch, einen umfangreichen Fragebogen der Bundes-SPD mit mehr als 120 Fragen zu beantworten. Den bekamen die Mitglieder allerdings mit nach Hause.